

Call for Abstracts

Wer wird wie alt? Interdisziplinäre Perspektiven auf Alter und Geschlecht

**Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW
an der Universität Duisburg-Essen (Campus Essen), Freitag 13. November 2026**

Die Frage, wer unter welchen Bedingungen wie alt wird, steht aktuell im Zentrum weitreichender gesellschaftlicher Auseinandersetzungen, die neben Wirtschaft und Politik, auch in Bereichen wie Kunst, Literatur oder Musik bearbeitet werden. „Die alternde Gesellschaft“ fordert soziale Sicherungssysteme und Generationengerechtigkeit heraus. Mit Medizin und Technologie soll Leben, insbesondere Gesundheit, verlängert werden (Stichwort „Longevity“). Zugleich prägen mediale Bilder und kulturelle Narrative Vorstellungen davon, was Alter bedeutet. Alter(n) ist nicht nur ein organischer, biologischer Prozess, sondern kann – wie Geschlecht – als kulturelles, symbolisches oder soziales Konstrukt verstanden werden, das zugleich eine existenzielle Erfahrung im Leben von Individuen darstellt. Hieraus ergeben sich unterschiedliche Perspektiven auf die Verschränkung von Alter und Geschlecht.

Alter und Geschlecht wirken nicht unabhängig voneinander, sondern sind in vielfältiger Weise miteinander verflochten: Indem Alter Übergänge im Lebensverlauf organisiert, Erwartungen an Verantwortung, Teilhabe und Selbstständigkeit ordnet sowie Erfahrungen, Leistungsfähigkeit oder Verletzlichkeit mit gesellschaftlichen Bewertungen verbindet, ist es strukturell vergeschlechtlicht und vergeschlechtlichend. Geschlecht wird stets altersbezogen hervorgebracht, stabilisiert und verändert. Die Verschränkungen von Alter und Geschlecht sind deshalb von besonderer analytischer Relevanz, denn in ihnen werden Vorstellungen von Körpern, Lebensphasen, Erfahrungen und gesellschaftlicher Teilhabe hervorgebracht, tradiert und verändert. Dabei wandeln sich kulturelle Deutungen ebenso wie Wissensbestände und Institutionen, die sich mit Alter und Geschlecht beschäftigen. Es entstehen neue Perspektiven, während andere mitunter an Plausibilität verlieren. Debatten um Intersektionalität, um neue statistische Kategorien oder um Queer Ageing zeigen, dass Alter und Geschlecht nicht nur Gegenstand wissenschaftlicher Analyse sind, sondern Kategorien, über deren Bedeutung, Reichweite und Grenzen kontinuierlich verhandelt wird.

Die Jahrestagung nimmt diese Entwicklungen und Auslassungen zum Anlass, um Alter(n) und Geschlecht als miteinander verflochtene gesellschaftliche, symbolische Ordnungen und Prozesse zu untersuchen. Ziel ist es, unterschiedliche disziplinäre Perspektiven zusammenzuführen und danach zu fragen, wie diese Kategorien in Wissenschaft, Politik, Kultur und institutioneller Praxis hervorgebracht, modelliert, dargestellt und kritisch reflektiert werden. Im Zentrum der Tagung stehen Fragen wie:

- Wie strukturieren Verschränkungen von Alter und Geschlecht Institutionen, Lebensphasen und gesellschaftliche Zeitordnungen? Welche Normen, Erwartungen und Formen sozialer Ungleichheiten entstehen dabei?
- Welche Bedeutung haben Körper, Gesundheit und Lebensführung im Kontext des Alterns und wie sind diese mit Geschlecht und anderen Kategorien intersektional verknüpft? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für medizinische Forschung, Wissensbestände und Versorgungspraxen?



- Wie werden Alter und Geschlecht in statistischen Kategorien, Datensätzen, wissenschaftlichen Modellen und technologischen Anwendungen erfasst, modelliert und miteinander verknüpft? Welche Annahmen, Klassifikationen und Wissensordnungen gehen in diese Prozesse ein, welche werden ausgeblendet?
- Welche kulturellen, medialen und historischen Vorstellungen prägen Alter, Jungsein und Geschlecht? Wie verändern sich Bedeutungen, Wissensbestände und gesellschaftliche Deutungen von Alter und Geschlecht im historischen Wandel sowie in verschiedenen kulturellen und regionalen Kontexten?
- Wie werden Alter und Geschlecht in literarischen, künstlerischen und medialen Praxen dargestellt, bearbeitet oder neu entworfen? Welche ästhetischen, politischen oder gesellschaftlichen Impulse gehen davon aus?
- Wie werden Geschlechtervielfalt und nicht-heteronormative Lebensformen in Diskursen, Wissensbeständen und Darstellungen des Alterns verhandelt? Welche Perspektiven eröffnen sich dadurch für die Analyse von Alter und Geschlecht?
- Welche theoretischen und methodischen Perspektiven ermöglichen unterschiedliche Zugänge zur Analyse von Alter und Geschlecht?

Abstract | Wir freuen uns über eine Kurzbeschreibung Ihres 20-minütigen Vortrags (max. eine Seite bzw. 3.500 Zeichen inkl. Leerzeichen) **bis zum 12. Juni 2026** an: corinna.bath@netzwerk-fgf.nrw.de

Veröffentlichung | Es ist geplant, die Beiträge im Rahmen des Journals Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW (Ausgabe Nr. 59) zu veröffentlichen. Darüber hinaus veröffentlichen wir gerne hochwertige Beiträge im blog interdisziplinäre geschlechterforschung (www.gender-blog.de) auch unabhängig von der Präsentation auf der Jahrestagung.

Information | KoFo Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Universität Duisburg-Essen, Dr. Corinna Bath, Dr. Julia Wustmann, Berliner Platz 6–8, 45117 Essen, www.netzwerk-fgf.nrw.de

Anmeldung | Zur Online-Anmeldung: <https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/anmeldung>